

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 22. July 1811.

54.

Wünsche und Winke,  
die sächsische Schweiz betreffend.

Im 43ten Stück dieser Beiträge hat ein warmer Freund der Naturschönheiten der sächsischen Schweiz den Wunsch laut werden lassen, daß der schöne Buchenwald, welcher die Stirne des großen Winterberges wie ein frischer Kranz so schön ziert, nicht weiter unter der Grausamkeit der Art fallen möchte.

Dieser Wunsch läßt sich wohl thun, und macht dem Freunde Ehre. Aber an die Erfüllung läßt sich nicht wohl denken. Indessen läßt sich dieser Wunsch so einschränken und näher bestimmen, daß er eher Gehör finden kann. Denn daß diese Buchen immer und ewig da stehen bleiben sollten, läßt sich wohl gar nicht wünschen. Wer kann dem Finanz-Collegio zumuthen, den beträchtlichen Ertrag davon ganz und auf immer aufzugeben? — Und am Ende verlören doch diese Buchen ihre frische männliche Schönheit. Es ist vielmehr zu wünschen und zu bitten, daß, wenn nun hier einmal Holzschlag angelegt werden muß, der Theil dieser Buchen, welcher vom hohen Standpunkte aus die ganze schöne Gegend nach Nordost gegen Nord, die

Gegend des Riesengebirges und der Lausitzer Gebirge mit den vorliegenden Flächen weiter gegen Norden zu ganz verdeckt, ganz niedergeschlagen würde, und in der übrigen Waldung einzelne Buchen gefällt oder so geschlagen würden, daß Durchsichten entstehen. Das würde den Standpunkt ungemein verschönern, und man hätte eine viel reichere Aussicht; und so verlöre der Winterberg nie seine schöne Krone ganz; die jungen Buchen können dabei zum künftigen Kranze emporstreben, und der ermüdete Reisende findet Schatten genug.

Weit mehr aber ist zu wünschen, daß es dem Forst-Departement gefallen möchte, das auffstehende junge Holz am obern Abhange nach der Elbe zu, welches in 10 Jahren die ganze prachtvolle Aussicht nach Böhmen hin verdecken und dadurch den großen Werth dieses Standpunktes sehr herabsetzen wird, so weit nicht aufkommen zu lassen, oder ihm bloß Birken zu Reifigholz zu erlauben. Es sind ja auf der Nord- und Abendseite des Winterberges freie Plätze, welche man mit Holz besäen oder bepflanzen kann, wodurch der Schade, der durch Freilassung jenes Platzes entstehen könnte, doppelt ersetzt würde. —

H h h